

Beiträge

zur Kenntniss der Tertiär-Mollusken aus dem Tegel-
gebilde von Ober-Lapugy

von

J. L. Neugeboren.

(Fortsetzung.)

7. *Trochus quadristriatus* (?) Dubois.

Hörnes l. c. Taf. XLV. Fig. 11. a—c.

Das nur wenig hervortretende Gewinde der niedergedrückt-kegelförmigen Schalen, wird von 5 convexen Umgängen gebildet, welche an Wachsthum rasch zunehmen und mit je vier scharfen Querreifen in gleichen Entfernungen versehen sind. In den zwischen diesen Querreifen befindlichen Vertiefungen sieht man eine sehr deutliche Zuwachsstreifung (hierin Uebereinstimmung mit *Trochus affinis* Eichwald). Die Schlusswindung, halb so hoch als die ganze Schale, ist an ihrem Umfange schwach gekielt, an der Basis convex und hier mit 8—9 concentrischen dicht an einander stehenden Reifen bedeckt. Die runde Mündung ist innen perlmuttartig glänzend, ihr äusserer Rand scharf; die Spindel ist stark und zeigt an ihrer Basis eine Verdickung, der Nabel ist klein aber tief und an allen mir vorliegenden Stücken sichtbar. — Höhe nur 3 W. L. — Selten.

Obwohl die mir vorliegenden Schalen nicht nur bedeutend kleiner als das von Dr. Hörnes für *Trochus quadristriatus* gegebene Maass, sondern sogar auch etwas niedriger als breit sind und ein nur wenig heraustretendes Gewinde haben, so glaube ich sie doch der angeführten Art als Varietät anschliessen zu dürfen, indem ja auch bei andern Arten bedeutende örtliche Verschiedenheiten wahrgenommen werden. Die Hauptcharaktere der Art sind: die convexen Umgänge, die vier scharfen Reifen auf denselben, der Perlmuttglanz im Innern, die Schärfe des äussern Mundrandes, die Stärke und Verdickung der Spindel, und diese Merkmale sind an den fraglichen Stücken vorhanden. Fällt, wie Eichwald und Hörnes vermuthen, *Trochus quadristriatus* Dubois mit *Trochus affinis* Eichw. zusammen; so kann der Grössen-Unterschied zwischen der Form aus dem W. Becken und der unsern kein Hinderniss ihrer Vereinigung in einer Art sein, da *Trochus affinis* auch nur eine Höhe von 3 Linien hat.

Sonstige Fundorte dieser Art sind: das Wiener Becken (Bilowitz und Hauskirchen), und Szuskowce bei Bialozurka.

8. Trochus patulus Brocchi.

Hörnes l. c. Taf. XLV. Fig. 14.

Die mir vorliegende convex-kegelförmige, niedergedrückte Schale hat ein ziemlich flaches Gewinde, welches aus 5 convexen breit-wulstförmigen Umgängen besteht, die durch tiefe Nähte gut getrennt sind. Die ganze Oberfläche ist mit groben Querreifen versehen, welche von feinen Zuwachslinien durchkreuzt werden. Der letzte Umgang übertrifft alle vorgehenden an Grösse, ist an seinem Umfange abgerundet und hat eine ebene Basis; der rechte Rand der weiten und breiten Mündung ist scharf; die Spindellamelle bedeckt den Nabel ganz. — Höhe des mir vorliegenden Stückes etwa 5 W. L., dessen Breite 6—7 W. Z.; es ist demnach offenbar ein nicht ganz ausgewachsenes Exemplar. Aeusserst selten bei Lapugy.

In Siebenbürgen wird der *Trochus patulus* noch bei Bujtur (und daselbst nicht selten) angetroffen; er hat eine sehr grosse Verbreitung, da er im W. Becken, in südwestlichen Frankreich, in Ober-Italien, auch in Sicilien, in Galizien und bei Belgrad in Servien angetroffen worden ist.

9. Trochus biangulatus Eichwald.

Hörnes l. c. Taf. XLV. Fig. 15. a—d.

Das Gewinde der niedergedrückt-kegelförmigen Schale besteht aus fünf stufenförmigen Umgängen, welche an ihrem obern und untern Theile mit einem stumpfen Kiele versehen sind, vor denen der untere immer stärker ist; die ganze Oberfläche ist ferner mit feinen Querstreifen bedeckt. Die Schlusswindung ist an der Basis abgerundet; der Nabel, zu dem sich von der Spindel eine Art Kanal hinaufzieht, ist zwar klein aber tief; — Die Mündung ist vierseitig abgerundet. — Höhe zwischen 3—4 Linien. — Sehr selten bei Lapugy.

Diese Art kommt anderweitig noch vor: in W. Becken (Steinabrunn und Rausnitz in Mähren) in der Touraine, in Galizien (Tarnepol), und in Volhynien (Zukowce und Tarnaruda).

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion: **Der Vereinsausschuss.**

Gedruckt bei Georg v. Closius in Hermannstadt.